

HEYNE <

STEPHEN KING

DER NACHTFLIEGER

aus Alpträume

STORY SELECTION NO. 30

Selbstzweifel vergessen; er hatte wieder den alten Geruch von Blut in der Nase, kräftig und auf bittere Weise anziehend, und im Augenblick wollte er nur ihm folgen, ganz bis zum Ende. Das Ende kam eine Woche später, aber nicht in Maine, nicht in Maryland, sondern weiter südlich, in North Carolina.

2

Es war Sommer; das Leben hätte gut und die Baumwolle hoch sein sollen, aber für Richard Dees lief nichts gut, während sich der lange Tag dem Abend entgegendehnte.

Das Hauptproblem – jedenfalls bis jetzt – war, dass er auf dem kleinen Flugplatz von Wilmington, der lediglich von einer größeren Linie, ein paar Pendlerflugzeugen und jeder Menge Privatflugzeugen angefliegen wurde, nicht landen konnte. In der Gegend herrschten schwere Gewitter, und Dees kreiste neunzig Meilen vom Flughafen entfernt, wurde von Turbulenzen durchgeschüttelt, sah auf die Uhr und fluchte. Es wurde 19.45 Uhr, bis er endlich Landeerlaubnis erhielt – ungefähr vierzig Minuten vor dem offiziellen Sonnenuntergang. Er wusste nicht, ob sich der Nachtflieger an die traditionellen Regeln hielt, aber selbst wenn er es tat, würde es verdammt

knapp werden.

Und der Nachtflieger *war* da; Dees war sich ganz sicher. Er hatte den richtigen Platz, die richtige Cessna Skymaster gefunden. Der Mann, den er jagte, hätte sich für Virginia Beach, Charlotte, Birmingham oder einen Punkt noch weiter südlich entscheiden können, aber das hatte er nicht getan. Dees hatte keine Ahnung, wo er sich zwischen dem Start von Duffrey, Maryland, und der Ankunft hier versteckt gehalten hatte, und es war ihm auch einerlei. Es genügte ihm zu wissen, dass seine Eingebung richtig gewesen war. Er hatte eine Menge Zeit darauf verschwendet, alle Flugplätze südlich von Duffrey

anzurufen, die für die Maschine des Fliegers infrage kamen, hatte die Route immer wieder nachgezeichnet, hatte das Tastentelefon in seinem Zimmer im Days Inn Motel strapaziert, bis sein Finger wund war und seine Gesprächspartner ihre Gereiztheit angesichts seiner Hartnäckigkeit zum Ausdruck brachten. Doch letztlich hatte sich Hartnäckigkeit ausgezahlt, wie so oft.

Privatflugzeuge waren in der Nacht zuvor auf allen infrage kommenden Flugplätzen gelandet, und Maschinen vom Typ Cessna Skymaster 337 auf allen. Das überraschte nicht, waren sie doch die Toyotas der privaten Luftfahrt. Aber die Cessna 337, die letzte Nacht in

Wilmington gelandet war, war diejenige, nach der er suchte; kein Zweifel. Er war dem Burschen auf den Fersen.

Dicht auf den Fersen.

»N 471 B, Vektor ILS Landebahn 34«, sagte die Stimme in seinem Kopfhörer. »Fliegen Sie Kurs 160. Gehen Sie runter und halten Sie 3000.«

»Kurs 160. Verlasse 6 auf 3000. Roger.«

»Und denken Sie daran, dass wir hier unten immer noch scheußliches Wetter haben.«

»Roger«, sagte Dees und dachte, dass der alte Farmer John da unten in dem Bierfass, das in Wilmington als Kontrolltower diente, doch eindeutig ein